

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Worte über die Turnanstalt zu Jever**

**Mendelssohn, Salomon**

**Jever, 1842**

Vorwort

[urn:nbn:de:gbv:45:1-90184](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-90184)

## Hochwürdige Herren!

Die vorliegenden Blätter, wodurch ich zur Verbesserung der körperlichen Bildung der Jugend unseres Landes mitbeizutragen wünsche, der Großherzoglichen obersten Erziehungsbehörde öffentlich ehrerbietigst überreichen zu dürfen, befestigt meine Meinung, daß eine solche Verbesserung wirklich nothwendig und — durch allgemeine Einführung der geregelten Leibesübungen zu erzielen sey. Um mich über diese nützliche und zeitgemäße Sache öffentlich auszusprechen, entnahm ich von der hier bestehenden Turn-Anstalt dazu die Gelegenheit, hoffend, der Gymnastik dadurch noch wärmere Freunde zu verschaffen und einen Theil ihrer Gegner milder für dieselbe zu stimmen. Und da durch die mir vom hochwürdigen Großherzoglichen Consistorium hochgeneigst bewilligte Dedication

dieser „Worte“ sich meine Ueberzeugung befestigt hat, daß es jedem Freunde der Jugend frei stehe, mit dahin zu wirken, daß einem Unterrichtszweige, welchem fast in ganz Deutschland und auch an vielen Orten des Auslandes die größte Aufmerksamkeit gewidmet wird, auch in unserm Lande die gehörige Theilnahme geschenkt werde, so glaubte ich, mich (Seite 45 bis 49) hinsichtlich der Verknüpfung der Turnübungen mit dem Landschulunterrichte wohl aussprechen zu dürfen. Dazu fühlte ich mich aber noch um so mehr er-muthigt, weil hochwürdiges Großherzogliches Consistorium, die Heilsamkeit einer solchen Verknüpfung erkennend, dieselbe wahr-scheinlich längst beabsichtigt hat, indem den zunächst zu Landschullehrern sich ausbildenden Jünglingen seit einiger Zeit Gelegenheit gegeben wird, in sofern turnerische Fertigkeit zu erlangen, um demnächst ihren Zöglingen hinsichtlich der körperlichen Ausbildung nützlich werden zu können. Da aber jene künftigen Lehrer nicht alle im Besitze eines Turnbuchs seyn dürften, so hielt ich es nicht überflüssig, diesen Blättern einen kurzen Leitfaden anzuhängen, aus welchem sie wenigstens einige Belehrungen schöpfen können

Meine kurze Anleitung soll also kein eigentliches Lehrbuch der Turnkunst seyn, sondern nur eine vorhandene Lücke ausfüllen helfen. Freilich hätte ich die Anzahl der Übungsanweisungen wohl vermehren, jedoch mein Büchlein dann nicht für den nöthig geringen Preis liefern können. Auch glaubte ich, da ich meine Anleitung zunächst jenen Lehrern in die Hände geben möchte, und weil das Turnwesen in unserm Lande noch aufblühen muß, nur von leicht ausführbaren und möglichst gefahrlosen Übungsstücken sprechen zu müssen.

Wenn den Landschulen jener Unterrichtszweig aber auch auf sehr leichte Weise einverleibt werden kann, so ist die Verflechtung desselben mit den Lehranstalten der größern Orte unseres Landes doch schwieriger. Meines Erachtens muß nämlich in jedem Hauptorte ein besonderer Turnlehrer seyn, welcher nicht nur das Gebiet seiner Kunst möglichst practisch in der Gewalt hat, sondern auch die Kenntniß vom Baue des menschlichen Körpers und von den Verrichtungen der Muskeln und Glieder besitzt, kurz, welcher von jeder einzelnen gymnastischen Übung die medicinische Wirkung kennt. — Da nun für die Ausbildung

und Besoldung solcher Lehrer auf verschiedene Weise gesorgt werden kann, so habe ich aus diesen und auch aus andern Gründen mich bloß über die Einführung geregelter Leibesübungen in den Landschulen ausgesprochen. Daß ich die Verknüpfung der Turnübungen mit jenen Lehranstalten aber nöthiger, ja unerläßlich finde, dies sey mir hier zu sagen erlaubt. Die allgemeine Einführung der Turnübungen dürfte aber um so leichter seyn, als fast alle Gebildete in unserm Lande von der unleugbaren Wahrheit durchdrungen sind, daß mit der Cultur des Geistes auch die des Körpers verbunden seyn müsse, und deshalb die Errichtung von Turnanstalten an ihren Wohnorten wünschen.\*) Und wahrlich, die heilsamen und zeitgemäßen systematischen Leibesübungen verdienen es auch, allgemein eingeführt, zu einem öffentlichen, beschützten und

\*) Um für das eben Gesagte einigen Beweis zu liefern und um darzuthun, daß die Turnlehrer in unserm Lande wirklich mangeln, lasse ich S. 129 b. 131 einige Atteste folgen, welche mir angesehene Beamte, die das Wohl der Jugend befördert zu sehen wünschen, äußerst bereitwillig anvertraut haben. Mehrere ähnliche Bescheinigungen sind mir versprochen worden, welche, wegen verzögerter Einsendung, zwar jetzt nicht beigelegt, aber auf Verlangen baldigst vorgezeigt werden können.

unterstützten Lehrgegenstand erhoben, Eigenthum des Volks und dadurch eine Hauptstütze der Wohlfahrt desselben zu werden.

Da hochwürdiges Großherzogliches Consistorium nun schon zur Verpflanzung der Turnübungen bis in die Landschulen den Grund gelegt hat, so wird wahrscheinlich auch für die Ausbildung solcher Männer gesorgt werden, welche die Turnübungen in den größern Orten des Landes zu leiten verstehen.

Wenn aber von der Weisheit der Behörde der Jugend Gelegenheit gegeben wird, sich auf die künftigen Stürme des Lebens vorzubereiten, den Körper gesund zu erhalten und sich mit Muth und Geistesgegenwart auszurüsten, dann wird das Turnen hoffentlich auch zur eigentlichen Unterrichtsbranche erhoben werden, an welcher die Schuljugend Theil nehmen muß, in sofern sie nicht durch körperliche Unfähigkeit zu entschuldigen ist.

Ohne eine solche Maßregel, kann das turnerische Leben auch nicht segensreich aufblühen, ja es wird, und wenn es im Anfange auch zu den schönsten Hoffnungen berechtigt hätte, nur zu bald — einschlummern. Ein Hauptfeind des

turnerischen Lebens dürfte der Umstand seyn, daß manche Eltern ihre Kinder nur deshalb auf den Turnplatz schicken würden, damit sich diese auf demselben amüsiren. Weil die Sache aber mit Ernst und Ordnung betrieben werden muß, so werden die aus dem genannten Grunde theilnehmenden Schüler und Schülerinnen, das gehoffte Amüsement vermissend, die Sache als unnöthig und überflüssig betrachten, und, von den Eltern oder Angehörigen nicht zur fernern Theilnahme aufgemuntert, sich baldigst von derselben ausschließen. Auch möchte sich das Gesetz der Trägheit geltend machen, oder andere, noch minder lobenswerthe Gründe dürften einen Theil der Jugend bewegen, für ihre physische Ausbildung — Nichts zu thun.

Aber hochwürdiges Großherzogliches Consistorium wird diesen wichtigen Theil der Erziehung ja befördern und beschützen!

In dieser sichern Hoffnung bin ich lebenslänglich des Großherzoglichen hochwürdigen Consistoriums

gehorsamster Diener

**S. Mendelssohn.**

Sever, 1842 August 2.

## Ein Gespräch für und wider den Nutzen des Turnens.

---

**A.** Turnen, also nennt man diese Art körperlicher Beschäftigung, welche auf den Gesichtern der hier eben thätig gewesenen Knaben und Jünglinge einen so neideswerthen Frohsinn, wie in den Blicken der zahlreichen Zuschauer Zufriedenheit und aufmunternde Theilnahme bemerklich werden ließ?

**M.** Ja, so pflegt man in vaterländischer Beziehung diese, hier vor kurzer Zeit eingeführten gymnastischen Uebungen zu kennen, und zwar nicht ohne Grund, wie wir aus dem so sehr bekannten Buche: „Die deutsche Turnkunst von L. F. Jahn“ zu ersehen vermögen. Seite 27. sagt der Verfasser — Der Vater der wiedergeborenen Gymnastik — „Turnen ist ein deutscher Urtlaut, der auch in mehren deutschen Schwestersprachen vernommen wird, in ausgestorbenen und noch lebenden, und überall drehen, kehren, wenden, lenken, schwenken, großes Regen und Bewegen bedeutet u. s. w.“